Nr. 115. Freitag, 18. Mai. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Kriegsaussichten in Südafrika.

Noch einmal hat den Boeren das Kriegsglück gelächelt. **Mafeking** ist, falls die gestrige Meldung sich bestätigt, nach einer Belagerung von mehr als sechs Monaten endlich bezwungen und die Besatzung kriegsgefangen in ihre Hände gefallen. Aber was ist schließlich damit gewonnen? Moralisch gewiß viel, denn von neuem wird dieser Triumph den Muth der Boerenschaaren entflammen; militärisch aber wenig. Was liegt schließlich an dem kleinen, offenen Städtchen und was bedeutet für die Engländer der Verlust von 900 Mann, die ohnehin im offenen Felde nicht zur Verwendung kommen konnten? Und andererseits wird auch die bisher Mafeking cernirende Boerentruppe nicht sofort zur Hauptmacht am Vaal stoßen können, wenn anders sie Mafeking nicht sofort wieder aufgeben will. Jedenfalls wird der Gang der Ereignisse in der Mitte des großen Schlachtgefildes auf der Linie Kroonstad-Pretoria, da wo die Entscheidung liegt, kaum einen Augenblick durch die Katastrophe aufgehalten werden.

Auch die aufrichtigsten Sympathien für die Boeren können somit nicht mehr darüber hinwegtäuschen, daß für irgend welche optimistische Beurtheilung der Kriegsaussichten zu Gunsten der Republiken kein Raum mehr ist. Wenn die Boeren auch seit der ersten schweren Schlappe, die sie erlitten, der Umzingelung und Gefangennahme Cronjes, von größeren Verlusten an Mannschaften verschont geblieben sind, da sie sich bisher noch immer durch rechtzeitigen Rückzug der Umklammerung des mächtigen Gegners entzogen, so hat sich dennoch die Lage bedenklich gewandt. Vom rein strategischen Standpunkte aus betrachtet könnte man sogar sagen, daß der Krieg schon jetzt entschieden ist oder sich doch entscheiden wird, wenn die Engländer den Widerstand, der sie am Vaalflusse erwartet, überwunden haben werden. Daß ihnen dies aber gelingen wird, darüber kann gar kein Zweifel bestehen, denn durch die Ueberlegenheit in Bezug auf die Zahl der Truppen werden die Engländer auch am Vaal den Widerstand der Boeren durch weitausgedehnte Flankenbewegungen zu überwinden wissen. Wenn aber die Boeren, wie dies mit Sicherheit anzunehmen ist, die sehr günstige Position am Vaal, wo sie sich sammeln, nicht zu halten vermögen, so würde damit der Beweis geliefert sein, daß sie zu einem geschlossenen Widerstande gegen die erdrückenden Massen der englischen Truppen nicht im Stande sind. Damit würde der Krieg eben strategisch entschieden sein und es würde sich nur noch darum handeln, wie lange sich die Boeren durch den Rückzug in das östliche Gebirgsland der Transvaal-Republik, das allerdings zum Guerilla-Krieg wie geschaffen ist, halten können. Das heißt, die endgiltige Niederwerfung der Boeren würde alsdann nur noch eine Frage der Zeit sein, wenn auch vielleicht einer sehr langen Zeit. Die Hoffnung, daß sich während dieser Zeit, etwa durch den Präsidentenwechsel in den Vereinigten Staaten von Amerika, die internationale Lage zu Gunsten der Boeren ändern könnte, erscheint uns angesichts der bisherigen Entwicklung der Dinge als eine eitle.

Wir sagten vorhin, daß die Boeren sich seit der Gefangennahme von Cronjes Armee durch ihre ganz außerordentliche Beweglichkeit größeren Verlusten zu entziehen wußten. Aber freilich, viele Wenig machen ein Viel. Die große Anzahl kleinerer Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen, welche die Boeren in den letzten Monaten zu verzeichnen hatten, haben ihren Heeresbestand, den sie ja nicht zu ergänzen vermögen, ganz außerordentlich geschwächt, während die Engländer in der Lage sind, ihre weit größeren Verluste durch immer neue Nachschübe einigermaßen zu ersetzen. Noch weit schwerer wiegt aber für die Boeren die Thatsache, daß der Oranje-Freistaat jetzt bereits fast ganz in den Händen der Engländer ist und daß er binnen kurzem völlig in ihren Händen sein wird.

Damit scheidet aber nicht nur der Oranje-Freistaat, sondern im wesentlichen auch seine Bevölkerung aus den Factoren der Kriegsführung aus. Denn ein wesentlicher Theil der Freistaatboeren hat bereits angesichts der Unmöglichkeit, das eigene Land gegen die Engländer zu schützen, die Waffen niedergelegt, und wir fürchten, daß es kein allzu bedeutender Theil der Freistaatboeren sein wird, welcher sich zur Fortsetzung des Krieges auf dem Boden der Transvaal-Republik entschließen wird. Besonders gefährdet ist das Schicksal der 6000 bis 7000 Freistaatboeren, welche in der Gegend von Clocolan, also südlich von Kroonstad stehen. Denn diese Truppe kann durch den Vormarsch der Engländer und den Rückzug des Hauptheeres der Boeren zum Vaalfluß leicht in die Gefahr gerathen, abgeschnitten zu werden, zumal daß sie die ihr gestellte Aufgabe erfüllt, die Zufuhr der Roberts'schen Armee abzuschneiden.

Das Kriegsziel der Engländer ist jetzt direct auf die Eroberung von Pretoria gerichtet. Die 190 Kilometer von Bloemfontein bis Kroonstad haben die Engländer in zwölf Tagen zurückgelegt. Die 238 Kilometer von Kroonstad nach Pretoria werden den Engländern freilich erheblich mehr Schwierigkeiten verursachen, da vom Vaal an das Terrain gebirgiger wird. Auch ist Lord Roberts gezwungen, wenigstens dem Gros seiner Armee in Kroonstad eine längere Pause zu gönnen und zunächst seine Zufuhrlinien zu sichern. Bedenklich ist es für die Boeren, daß die Engländer jetzt in drei getrennten Linien auf Pretoria marschiren können, da sowohl Lord Methuen von Boshof im Westen aus, als auch General Buller in Natal weiter und weiter vordringt.

Somit wird man in nicht allzu langer Zeit auf den Beginn der Belagerung von Pretoria rechnen müssen, welches bei energischer Vertheidigung sich vielleicht viele Monate halten könnte. Der Hauptsitz der letzten Kriegsphase wird sich aber in den Bergländern des Bezirks Lydenburg abspielen, welche in Folge ihrer alpinischen Formation für fast uneinnehmbar gelten und in denen sich eine entschlossene Truppe Jahre lang halten könnte, wenn ihr nicht die Munition und der Proviant ausgeht. Das aber wird auf die Dauer der Fall sein müssen, und deshalb wird damit zu rechnen sein, daß der Widerstand der Boeren früher oder später gebrochen wird. Menschlichem Ermessen nach ist dann das Schicksal der Boeren-Republiken besiegelt.

Reichstag.

Berlin, 16. Mai.

Der Reichstag genehmigte heute gegen die Stimmen der Socialdemokraten die durch die Theilnahme des Staatssecretärs Grafen Bülow an der Pläffinareise des Kaisers entstandenen **Etatsüberschreitungen** (60 000 Mk.). Im Gegensatz zum Abg. Singer (Soc.) vertraten die Abgg. Schwarze (Centr.), Gröber (Centr.), v. Levetzow (conf.) und Dr. Hasse (nat.-lib.) den Standpunkt, daß es sich hier zweifellos um eine vom Reiche zu bestreitende Ausgabe handle. Auch Staatssecretär des Innern Graf v. Posadowsky betonte, daß der Kaiser, der nie ruhe und rafte, selbst auf den Reisen täglich die wichtigsten Entscheidungen zu treffen habe und deshalb von einem militärischen und einem civilen Stabe begleitet sein müsse. Dem Kaiser liege die völkerrechtliche Vertretung des Reiches ob. Auch ein Ehrengeschenk (Abg. Singer hatte auf eine an den türkischen Minister geschenkte Brillantdose angespielt) sei eine öffentlich rechtliche Auszeichnung an einen verdienten Staatsmann des Auslandes, kein Privatgeschenk, und darum aus dem Reichsfonds zu bestreiten. Der König von Preußen trage aus seiner Schatulle die Repräsentation des Reiches und schon darum sollte man nicht zu scharf und in unberechtigter Weise an derartige Ausgaben die Sonde der Kritik anlegen.

Bei der Berathung des **Nachtragsetats** rief die Forderung einer Vermehrung der **Schutztruppe** in **Kamerun** eine längere Debatte hervor. Die Bewilligung erfolgte gegen die Stimmen der Socialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei. Debattelos wurde der Gesetzentwurf betreffend die **Unfallfürsorge für die Gefangenen** angenommen.

Auf die morgige Tagesordnung setzte Präsident Graf Ballestrem außer der lex Heinze unter der Heiterkeit des Hauses noch die **Gewerbenovelle** und die **Fleischbeschauvorlage**. (Man macht sich also bereits auf eine Verunglückung der Lex gefaßt!) Uebrigens war das Haus schon heute gut besetzt. Namentlich waren die Centrumsabgeordneten in Schaaren herbeigeeilt. Selbst Abg. Dasbach fehlte nicht. Alles ist voller Spannung ob des Verlaufs der morgigen Sitzung, die bekanntlich mit einer namentlichen Abstimmung beginnt.

Der Entscheidungskampf um die lex Heinze im Reichstage.

Berlin, 17. Mai.

Unter außergewöhnlich großem Andrange des Publikums zu den Tribünen und unter sehr starker Besetzung des Hauses nahm die heutige Sitzung ihren Anfang. Namentlich die Bänke des Centrums waren fast lückenlos. Zunächst theilte der Präsident Graf Ballestrem mit, daß noch eine größere Anzahl von Anträgen eingegangen seien, die sofort in Druck gegeben und nachher vertheilt werden sollen. Dann erfolgte namentliche Abstimmung über folgenden socialdemokratischen Antrag.

§ 360, Nr. 11 des Strafgesetzbuchs (Grober Unfug-Paragraph) erhält den Zusatz, daß die Strafbestimmungen auf Erzeugnisse der bildenden und reproducirenden Kunst und der Presse keine Anwendung finden sollen.

Dieser Antrag wurde mit 210 gegen 80 Stimmen **abgelehnt**. Ohne Zwischenfall nahm alsdann die Berathung der zahllosen vorliegenden Anträge ihren Fortgang. Zunächst handelt es sich um einen Antrag, welcher sich gegen die Kasernirung der Prostitution richtet. Um 2 Uhr Nachmittags betritt Abg. Bebel (Soc.) die Tribüne, um, wie verlautet, eine **Dauerrede** zu halten.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. Mai.

Das Abgeordnetenhaus **nahm** heute gegen die Stimmen der Freisinnigen und einen Theil der Nationalliberalen den Antrag des Abg. **Mendel-Steinfels** (conf.) an, welcher die Regierung auffordert, noch in dieser Session eine Vorlage gegen den **Contractbruch ländlicher Arbeiter** einzubringen. Landwirthschaftsminister Frhr. von **Hammerstein** kündigte zwar die Einbringung des Entwurfes an, welcher gegenwärtig dem Landesökonomiecollegium unterbreitet sei, aber erst für die nächste Session. Die Abgeordneten **Gerdeler** (freicons.), **Frhr. v. Wangenheim** (conf.), **Fritzen** (Centr.) und **Szmula** (Centr.), die zugleich die Zulassung ausländischer Arbeiter verlangten, traten warm für den Antrag ein und bedauerten, daß die Regierung nicht schon früher im Sinne des Antrages vorgegangen sei. Die freisinnigen Abgg **Hirsch** und **Crüger - Bromberg** (freis. Volksp.), sowie Abg. **Barth** (freis. Ver.) erklärten sich gegen den Antrag, der lediglich ein Ausnahmegesetz gegen die ländlichen Arbeiter verlange.

Morgen stehen kleinere Vorlagen, darunter Errichtung von Arbeiterwohnungen und Petitionen auf der Tagesordnung.

— Die **Abgeordnetenhaus-Commission** für den Gesetzentwurf betreffend die **Hochwassergefahr** in **Schlesien** hat heute das Gesetz im ganzen mit 20 gegen 4 Stimmen **angenommen**.

— Die **Baucommission** des Abgeordnetenhauses hat in der heutigen Sitzung, welcher auch die Fractions-Vorstände beiwohnten, beschlossen, die Regierung zu ersuchen, mit Rücksicht auf die schlechte Akustik einen Umbau des Sitzungssaales ausführen zu lassen. Die Kosten dafür werden auf etwa 200 000 Mk. geschätzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Mai.

Also heute ist die lex Heinze

im Reichstage auf der Tagesordnung. Vom Centrum ist schon eine größere Zahl von Abgeordneten gestern in Berlin eingetroffen. Wir haben bereits nach uns aus Berlin gewordenen Mittheilungen hervorgehoben, daß auch im Centrum selbst Bedenken gegen das Vorgehen in Sachen der lex Heinze vorhanden sind. Heute wird auch der „Nationallib. Corresp." von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt, daß manche Centrumsabgeordneten im Reichstage von diesem gloriosen Feldzuge, der unter der Flagge der Reinigung der öffentlichen Moral zur Freude zelotischer Banausen geführt wird, durchaus nicht begeistert sind. Auch namhafte Conservative haben schwere Bedenken, seit der Centrumsabgeordnete Lerno in der baierischen Kammer die letzten Ziele der Heinzegesetzgeber enthüllt und dort auseinandergesetzt hat, daß man sich eigentlich dann erst beruhigt fühlen wird, wenn die Münchener Pinakothek „purificirt" ist. Das hat doch manchen die Augen geöffnet, die bisher in der ehrlichen Meinung, einige offenkundige, von der Polizei ohnehin nicht zu fassende Schäden beseitigen zu können, die ganze Tragweite der finsteren Action nicht übersehen haben. Es ist unausbleiblich, daß es sich rächen muß, wenn trotzdem und trotz der offenkundigen Beunruhigung der gebildeten Kreise und der Warnungen von namhaften Vertretern der Kunst und Wissenschaft die Durchberathung erzwungen wird. Die „Nationallib. Corresp." hofft, daß, wenn die Heinze-Coalition ihre Wünsche durchdrückt, von der Einsicht des Bundesraths zu erwarten sei, daß er es ablehnt, sich zu den übelberathenen Autoren der Heinzeparagraphen als der andere „gesetzgebende Factor" zu gesellen. Es verlohnt sich von selbst, sagt auch die „Nationallib. Corresp.", daß die Sorge für ein beschlußfähiges Haus den Vätern des Heinze-Compromisses ausschließlich zufällt.

Die Geschäftslage im Abgeordnetenhause.

Ob im Abgeordnetenhause der Arbeitsstoff vor Pfingsten wird aufgearbeitet werden können, erscheint wieder zweifelhaft, da der Bericht über den Entwurf betreffend die Regulirung der schlesischen Hochwasserflüsse noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Man neigt jetzt, nach einer officiösen Notiz der „Pol. Nachr.", der Meinung zu, daß es sich empfehlen werde, die Pfingstpause früher zu beginnen, aber unmittelbar nach Pfingsten gleichzeitig mit dem Beginne der Reichstagssitzungen in die Berathung des genannten Gesetzentwurfes einzutreten.

Der Commissionsbericht über die Waarenhaussteuer.

Der Bericht über die Commissionsverhandlungen über das Waarenhaussteuergesetz ist zur Ausgabe

Rosen-Rosel.

Ein Roman aus der Reichshauptstadt von Heinrich Lee.

7) [Nachdruck verboten.]

Viertes Kapitel.

Frau Möbes saß in der Küche an ihrem Tisch am Fenster und schrieb. Es war ein historisches Schauspiel, das sie diesmal abschrieb. Die Zahl der Liebespaare, die durch ihre Feder schon gegangen waren, war Legion. „Ob sie am Ende sterben oder ob sie sich heirathen, das kann mir ganz egal sein", äußerte sie einmal darüber zu Rosel — „wenn sie bloß keine langen Sätze reden. Dann wird die Seite eher voll." Denn nach der Seitenzahl bekam Frau Möbes im Theaterbureau ihr Honorar ausgezahlt.

Es war Nachmittags und Rosel war auf den Kirchhof gegangen. Plötzlich klingelte es. Rosel konnte das noch nicht sein, denn die kloppte immer. Frau Möbes legte die Feder weg, sah an der Entréethür vorsichtig durch das Guckloch, ob es nicht bloß ein Bettler, Hausirer oder Gesindel war das hier in den Häusern herumlief, um das eine Einbruchsgelegenheit ju suchen, und öffnete dann, indem sie die Sicherheitskette löste, die Thür.

„Der Otto!" rief sie.

Otto war ein junger Mann und der Neffe von Frau Möbes. Er war städtischer Elementarlehrer. Trotz der schon milden Witterung erschien er noch in einem dunklen Winterpaletot — ein Frühjahrsüberzieher ist ja eigentlich überflüssiger Luxus! Sonst machte Otto in seinem Aeußeren durchaus einen gediegenen, propperen Eindruck. Frau Möbes hatte Rosel schon manchmal von ihrem Neffen erzählt und namentlich seine Ordnungsliebe und Sparsamkeit gerühmt. Diese beiden Dinge waren ihm die Hauptsache. Von seiner Ordnungsliebe waren auch seine Beziehungen zur Tante erfüllt. Pünktlich in jedem Jahr vor Ostern fand er sich einmal zum Besuch bei ihr ein und zwar um sie für den Charfreitag zu einem Ausflug einzuladen. Am Charfreitag war kein Theater. Die Tante war seine einzige Verwandte in Berlin und es gegen alle Ordnung gewesen wäre, wenn er sich von einer Tante, die sich ihren Lebensunterhalt durch Abschreiben, Zimmervermiethen und Garderobenbewahren verdiente, etwas bezahlen lassen hätte sollen, so war sie bei diesem alljährlichen Ausflug — Sparsamkeit und Generosität schließen sich bekanntlich einander nicht aus — sein Gast. So erschien Otto auch in diesem Jahre.

„Setz dich nur erst", sagte Frau Möbes, indem sie ihm den Hut aus der Hand nahm und auf's Bett legte — „und zieh dir deinen Ueberzieher aus, ich werd' dir eine Tasse Kaffee kochen."

„Ich habe schon getrunken, Tante, ich danke, es ist nicht nothwendig", erwiderte Otto.

„Gluth hab ich doch noch", sagte Frau Möbes, indem sie schon am Ofen stand — „ich leg' blos ein paar Scheite Holz auf. Das kostet ja nichts. Ich trink auch noch eine mit."

„Ich komme, Tante, wegen nächsten Freitag", begann Otto, indem er dabei im Spiegel seinen an über dem rechten Auge sorgfältig gezogenen Scheitel betrachtete und ein Härchen, das darüber stand, nachdem er sich die Handschuhe ausgezogen hatte, wieder an seinen ihm zukommenden Platz versetzte.

„Ich weiß schon, Otto", entgegnete Frau Möbes wobei sie aus der Cichorienbüchse einen abgebrochenen Löffel herausnahm und mit diesem eine Spitze des Gewürzes und dann ein halbes Loth Kaffee abmaß.

„Ich habe in meinem Buche nachgesehen, Tante, und schlage dir diesmal Pichelsberg vor. Wir fahren bis Grunewald mit der Stadtbahn und von da gehen wir durch den Wald zu Fuß. Hin und zurück werden das acht Kilometer sein. Aber wenn dir das zu viel ist, dann können wir auch eine andere Partie machen. Vielleicht nach Grünau. Nur gehen da Charfreitags die Dampfschiffe noch nicht, die gehen erst Pfingsten."

„Nee, nee, laß man", sagte Frau Möbes, indem sie die Kaffeemühle in ihrem Schooß nahm — „Pichelsberg ist gut und das bischen Laufen schadet mir nichts. Jetzt ist's warm, da sind die ersten Sträucher raus und sonst hat man doch vom Frühjahr nichts."

„Also Pichelsberg", bekräftigte Otto.

Dann schwieg er; aber wieder strich er sich, wie vorhin über sein Haar. Es war, als hätte er noch etwas auf dem Herzen.

„Tante", sagte er plötzlich — „ich bekomme von Ostern an Zulage."

„Was kriegste?" sagte Frau Möbes erstaunt. — „Zulage? Ich denke, da muß Einer erst die Jahre dazu haben?"

„Das schon. Aber ich bin bei einer Fortbildungsschule angenommen. Da geb' ich jede Woche Abends vier Stunden, von Ostern an."

Frau Möbes war aufrichtig erfreut, aber Otto fuhr in seiner Rede bereits fort: „Und da möchte ich heirathen!"

„Da hast du ganz Recht", erwiderte Frau Möbes, indem sie das kochende Wasser in den Kaffeebeutel goß — „weißt du schon Eine?"

„Noch nicht. Ich habe doch keine Bekanntschaften. Deshalb wollte ich eben mit dir darüber sprechen. Ich glaube, es wird am besten sein, wenn ich in der Zeitung ein Inserat aufgebe. Alle Tage stehen doch solche Inserate drin. Glaubst du nicht?"

„Ich weiß nicht", erwiderte Frau Möbes, „ich denke mir immer, die Inserate sind Mumpitz."

Hierin irrte sich Frau Möbes ganz entschieden. Denn auch ein College von Otto hatte seine Frau durch ein Inserat gefunden und die Ehe war sehr glücklich ausgefallen. Uebrigens hatte Otto das Inserat im Concept bereits aufgesetzt. Er trug es bei sich und so las er es der Tante vor. Es war von ihm mit Rücksicht auf die zu bezahlende Wortzahl mit sorgfältiger Knappheit stilisirt worden und lautete: „Junger Mann, Lehrer, wünscht Heirath mit gebildetem Mädchen. Offerten unter —." Das übrige füllte die Zeitung aus.

„Das hast du fein ausgedrückt, dafür hast du eben deine Bildung und schaden kann es ja am Ende nicht", äußerte sich schließlich Frau Möbes.

„Das sag' ich mir doch auch", erwiderte Otto lebhaft, „und vermögend muß sie nicht — vermögender Mann, das genügt doch auch."

„Das genügt!" sagte Frau Möbes bestimmt.

Otto mußte jetzt Kaffee trinken, dann stand er ziemlich eilig auf, er wollte das Inserat so bald wie möglich aufgeben. Vielleicht konnte er so am nächsten Freitag der Tante über die ersten Abwicklung schon eine Mittheilung machen.

Als er seinen Hut nahm, klopfte es.

„Das ist bloß die Rosel", sagte Frau Möbes und ging, um zu öffnen.

„Was für eine Rosel?" fragte Otto betroffen.

„Ach richtig, du weißt es ja noch gar nicht. Warum kommst du eben so selten. Ich hab' ihr das andere Zimmer abvermiethet."

Otto zeigte ein Unbehagen. Trotz seines Planes, sich zu verheirathen, hatte die Aussicht, so plötzlich und unvermittelt mit einem fremden weiblichen Wesen hier zusammenzutreffen, etwas Genirliches für ihn, aber ein Entrinnen gab es nicht und schon öffnete die Tante die Thür. (Forts. f.)

gelangt. Der Bericht bestätigt thatsächlich, daß der Finanzminister v. Miquel auch in der Commission. — wie einer Deputation von Gegnern des Gesetzes gegenüber — die Vorlage als einen „Versuch“ bezeichnet hat, der in seinen Folgen unsicher sei. Das Gesetz wolle lediglich die Waarenhäuser im eigentlichen Sinne treffen, weil sie gefährlich und anders geartet seien als die Specialgeschäfte, über deren Ausdehnung und Art der Geschäftsführung nicht so viele Klagen laut geworden seien. Der von verschiedenen Seiten an Stelle der Umsatzsteuer geforderten Steuer nach Anlage und Betriebskapital wurden seitens der Regierungsvertreter folgende Bedenken entgegengesetzt. Die Gefahr des Drängens nach weiterer Ausdehnung des Gesetzes auf andere Erwerbszweige sei vermehrt, wenn man das Merkmal des Anlage- und Betriebskapitals an Stelle des Umsatzes einsetze. Man müsse deshalb am Umsatz als Grundlage der Besteuerung festhalten, die Heranziehung der Specialgeschäfte aber ablehnen. Es bestehe sonst die Gefahr, daß demnächst das Verlangen laut werde, auch große Industrien, Bankgeschäfte und dergleichen mit einer besonderen Steuer zu belasten.

Glaubt die Regierung bezw. Herr v. Miquel im Ernst, daß durch die Beibehaltung der Umsatzsteuer diese weitergehenden Wünsche für die Zukunft zum Schweigen gebracht sind?

Der südafrikanische Krieg.

Eine amtliche Bestätigung des Falles von Mafeking ist auch heute noch nicht eingetroffen. Aber selbst wenn sich die Stadt noch immer hält — auf Entsatz von Süden her kann sie nicht mehr rechnen, da die Colonne des Generals Hunter nach der Ueberschreitung des Vaal nicht den Marsch nach Norden fortgesetzt, sondern in nordöstlicher Richtung abgebogen ist, um an dem Angriff auf Transvaal Theil zu nehmen. In der Mitte, bei Kroonstad, ist es inzwischen noch zu keinem weiteren Vormarsch der Engländer gekommen, während im Osten General Buller neue Fortschritte gemacht hat.

Das Schicksal Mafekings.

London, 16. Mai, 2 Uhr Nachm. **Vom Fall Mafekings ist hier nichts bekannt.**

Lorenzo Marquez, 15. Mai. Nach einer Mittheilung von portugiesischer amtlicher Quelle fand bei Mafeking ein Zusammenstoß statt, wobei die **Boeren unter schweren Verlusten zurückgeworfen** wurden.

London, 16. Mai. Eine Depesche der „Daily Mail“ aus Lorenzo Marquez vom 15. d. Mts. lautet ausführlicher: Am Sonnabend fand in Mafeking ein **verzweifelter Kampf** statt, man glaubt aber, daß er zu Gunsten der Garnison geendet habe. Die Boeren griffen die Stadt mit Artillerie an. Das Kaffernviertel stand bald (wie schon gemeldet) in Flammen. Während der hierdurch hervorgerufenen Verwirrung bemächtigten sich die Boeren der Kaffernstadt und richteten von dort aus in kurzer Entfernung ihre Geschütze auf die Stadt selbst. Durch geschicktes Manöveriren gelang es der Garnison trotz ihrer zusammengeschmolzenen Zahl, die Abtheilung der Boeren, welche das Kaffernviertel genommen, zu umringen. Es folgte ein heißer Kampf, es scheint aber nach den letzten Meldungen, daß die Boeren die Kaffernstadt noch besetzt halten. Sie sind wahrscheinlich noch umringt von den englischen Truppen.

Die boerenfreundliche Partei in Lorenzo Marquez verbreitete gestern folgende Meldung, die sicherlich größtentheils erdichtet ist:

Im Kaffernviertel Mafekings brach am letzten Sonnabend während des Angriffs der Boeren Feuer aus. Ein Straßenkampf folgte. Oberst Baden-Powell erbat Waffenstillstand und capitulirte Sonntag früh um 7 Uhr.

Die Boeren, die gestern aus Pretoria in Lorenzo Marquez eintrafen, zeigten folgendes Telegramm vor, das „Snyman“ unterzeichnet ist und besagt:

„Ich war so glücklich, heute früh Baden-Powell mit 900 Mann gefangen zu nehmen.“

Der Berichterstatter der „Daily Mail“ setzt hinzu, es sei kein Zweifel, daß ein heftiges Gefecht stattgefunden habe und es sei kaum zweifelhaft, daß das Kaffernviertel besetzt sei, aber ähnliche Telegramme seien in Pretoria bezüglich Ladysmiths und Wepeners veröffentlicht worden und sie würden lediglich betrachtet als ein verzweifelter Versuch der Boeren-Regierung, die Bürger zusammenzuhalten.

General Gatacre,

der bekanntlich von Roberts nach England zurückgeschickt worden ist, hat einigen Zeitungsvertretern kurze Interviews gewährt. Der Vertreter des „Daily Expreß“ schildert die Eindrücke, die er bei seiner Unterredung mit dem General empfing, folgendermaßen: „Gatacre ist ein Soldat und ein Mann und gestand seine Fehler ruhig ein. Als ich ihm immer wieder versichert hatte, daß seine Landsleute noch ebenso gut über ihn und seine militärischen Fähigkeiten dächten, wie vorher, meinte er: „Das Glück war in diesem Kriege wider mich. Das werden mir alle zugeben müssen, die wirklich Bescheid wissen. Vieles mißlang, was genau so gut hätte gut gehen können!“ Ich wandte ein: „Glauben Sie, daß es bei anderen Generalen ebenso schlecht gegangen wäre?“ „Ja“, meinte Gatacre, „gewiß Ich glaube, ich darf das ruhig sagen, ohne mich dem Verdachte auszusetzen, daß ich Entschuldigungen für mich suche.““ Der Vertreter des „Daily Chronicle“ sprach mit Gatacre über die Regelung der Verhältnisse nach dem Kriege, die eventuelle Dauer desselben etc. Der General erklärte: „Ich halte es für eine ausgezeichnete Idee, die Reservisten nach dem Kriege in dem Lande anzusiedeln. Die Gegend dort ist herrlich, gesund und fruchtbar, und unsere Leute würden ausgezeichnete Colonisten abgeben. Speciell unsere Colonialtruppen wären dazu geeignet, die Colonisation des Transvaal zu fördern. Uebrigens glaubt man allgemein, daß der Krieg bald vorüber sein wird. Die Freistaatler werden sich bald unterwerfen und zu ihren Farmen zurückkehren und dann wird man es nur noch mit den Transvaalern zu thun haben. Das Verfahren wird dadurch bedeutend vereinfacht.“ Ueber seine eigene Zukunft machte Gatacre nur die kurze Bemerkung: „Ich werde dem Kriegsministerium über die Kriegsvorgänge meinen Bericht abstatten, kann mich also füglich keiner anderen Person gegenüber darüber äußern.“

Die „letzten Mittel“.

London, 17. Mai. Die „Times“ meldet aus Lorenzo Marquez vom 15. Mai: Das Gerücht von der Bildung eines sogenannten **Amazonencorps** in Johannesburg und Pretoria wird als letztes Mittel betrachtet, die lässigen Burgheers anzufeuern. Aus unparteiischer Quelle verlautet hier, in der geheimen Sitzung des Volksraads in Pretoria habe eine erregte Debatte über die Frage der **Zerstörung der Minen und der Hauptgebäude Johannesburgs** beim Herannahen der Engländer stattgefunden. Das Ergebniß der Debatte ist unbekannt; jedoch seien die fremden Vertreter der Minen-Gesellschaften höchst beunruhigt und richteten einen dringlichen Appell an ihre Consuln.

Kriegsrede eines englischen Ministers.

Bristol, 17. Mai. Der Kanzler der Schatzkammer Hicks-Beach hielt hier eine Rede, worin er sagte, es sei aller Anlaß vorhanden, zu hoffen, daß die Kriegswolken sich vertheilen. Der Oranje-Freistaat sei thatsächlich annectirt. Er hoffe, bald Nachricht von der Befreiung Mafekings zu erhalten, dessen tapfere Vertheidiger unsterblichen Ruhm erlangten. Die Vermehrung der Kosten für die Marine sei möglich; er glaube nicht, daß eine große ständige Vermehrung der Armee nöthig sei. Man müsse auf die Miliz und auf die Freiwilligen rechnen.

Die Boerengesandtschaft in Amerika.

So rauschend äußerlich der Empfang ist, den die Boerengesandtschaft auf amerikanischem Boden gefunden hat, so kühl verhält sich fortgesetzt die Regierung der Union, welche unbeirrt ihre bisherige Politik weiterverfolgt. **Das beweist u. a.** nachstehende Meldung:

Washington, 16. Mai. Das Staats-Departement hat keine Kenntniß davon, daß in Lorenzo Marquez amerikanisches Büchsen-Fleisch zurückgehalten worden sei; es erkennt jedoch das volle Recht Portugals an, die Durchfuhr von Gütern zu verhindern; wenn der amerikanische Consul in Lorenzo Marquez gegen ein solches Verfahren Einspruch erheben sollte, werde er keine Unterstützung finden.

Ueber die Gesandtschaft selbst gingen heute folgende Depeschen ein:

Newyork, 16. Mai. Präsident Krüger telegraphirte an die Boeren-Delegation: „Möge Gerechtigkeit und Rechtlichkeit mit Euch sein.“

Washington, 16. Mai. Drei Senatoren, drei Mitglieder des Repräsentantenhauses und eine Anzahl Bürger begaben sich gestern nach Newyork, um die Boerengesandten hierher zu geleiten, welche Freitag Nachmittag hier eintreffen. Die Boeren besuchen den Präsidenten Mac Kinley am Sonnabend. Am Sonntag Abend ist eine große Volksversammlung im Opernhaus. Boerenfreundliche Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses werden sprechen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Die **Versammlung der** hiesigen **Straßenbahn-Angestellten**, welche (wie schon kurz gemeldet) im Feenpalast stattfand, von 4000 Personen besucht war und bis 3½ Uhr Morgens währte, beschloß, der Direction ihre einstimmig angenommenen Forderungen heute zu unterbreiten und derselben bis Freitag 11 Uhr Frist zur definitiven Entscheidung zu lassen. Wenn keine Einigung erzielt werden sollte, dürfte man Montag in den **Generalstreik** eintreten.

— Die **Auflösung** der vor 50 Jahren gegründeten **Invalidenkassen der kgl. Gewehr- und Munitionsfabriken** in Spandau, Erfurt und Danzig wird, wie das „Berl. Tagebl.“ zu melden weiß, jetzt durchgeführt. Die Mitglieder erhalten ⅔ der eingezahlten Beiträge zurück. In Spandau gelangen über 200 000 Mk. zur Auszahlung. Das zurückbehaltene letzte Drittel der Beiträge, sowie der statutenmäßige Reservefonds dienen dazu, um die Ansprüche der noch lebenden Invaliden bis zu ihrem Tode zu befriedigen. Außerdem wird den Leuten noch ein Zuschuß gewährt werden, so daß sie schließlich an Reichsinvaliden- bezw. Alters-Rente eine Pension von 60—70 Mk. monatlich erhalten. Nunmehr wird in allen Militärwerkstätten eine anderweite Versorgung der Arbeiter-Invaliden in Wirksamkeit treten. Eine Beitragszahlung seitens der Arbeiter findet nicht mehr statt, sondern es wird ihnen vom Kriegsministerium aus Reichsmitteln eine Pension gewährt, die unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes nach dem Muster der Beamtenpensionen bemessen wird.

* **[Der Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses]** soll, wie bereits gemeldet, seiner schlechten Akustik wegen umgebaut werden und zwar nach einem Project des Erbauers des Hauses, Geh. Baurath Schulze. Auf den Tribünen sollen darnach auf der Vorderkante Säulen errichtet werden, mit Bogenöffnungen, und die darauf ruhende Wand bis zur Decke fortgesetzt werden, ähnlich wie im alten und neuen Reichstag, so daß nur der innere Raum akustisch in Frage kommt. Außerdem soll die Decke um 3½ Meter gesenkt werden. Die neuen Wände sollen in Holz ausgeführt werden, theils wegen der architektonischen Wirkung, theils, weil dieses Material akustisch vortheilhafter ist. Wie im Reichstag sollen auch die kleinen Seitentribünen über der Regierungsestrade beseitigt werden und eine glatte, getäfelte Wand dahinter errichtet werden. Die Sitze bleiben dieselben wie jetzt.

* **[Das Oberverwaltungsgericht]**, der höchste preußische Verwaltungsgerichtshof, wird in kurzer Zeit sein 25jähriges Jubiläum feiern. An der Spitze des Oberverwaltungsgerichts steht seit seinem Bestehen Präsident Persius.

* **Hamburg**, 15. Mai. Die Stellen der **ausständigen Kohlenarbeiter** der „Hamburg-Amerika-Linie“ sind nunmehr durch andere geübte Arbeitskräfte voll besetzt. Die großen Dampfer werden ebenso schnell wie früher gebunkert. Die Expedition der Postdampfer erfolgt rechtzeitig ohne Schwierigkeiten.

Posen, 16. Mai. Das Befinden des seit langem erkrankten **Erzbischofs Dr. v. Stablewski** weist entgegen verschiedenen Zeitungsmeldungen keine Besserung auf. Der längere Aufenthalt im Süden hat die erhoffte Linderung nicht gebracht. Herz, Lunge und Magen sind gleichzeitig angegriffen, wozu sich in letzter Zeit noch ein Nierenleiden gesellt hat. Die Aerzte, auch die verschiedenen Berliner und anderen Autoritäten, die in letzter Zeit wieder auffallend oft consultirt wurden, stehen bisher der Krankheit machtlos gegenüber. Das Magenleiden rührt übrigens schon aus der frühesten Jugend des Patienten her. Seit einiger Zeit ist Erzbischof Dr. v. Stablewski wieder ununterbrochen bettlägerig. Seine Amtsgeschäfte kann der hohe kirchliche Würdenträger schon seit längerem nicht mehr wahrnehmen. Die Schwäche des Herrn Erzbischofs ist augenblicklich wieder so groß, daß er den Gottesdiensten in seiner Hauskapelle nur im Bette liegend beiwohnen kann.

München, 17. Mai. Das Bulletin über das **Befinden des Königs Otto** vom 16. d. Mts. besagt: Im wesentlichen ist das Befinden Sr. Majestät unverändert. Die Körperkräfte haben sich gehoben, doch vermeidet der König noch selbstständig zu gehen und zu stehen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 17. Mai. Nach dem Abbrennen eines Feuerwerkes fanden gestern Abend **größere Ansammlungen** statt. Die Menge zog nationale Lieder singend, auf den Wenzelsplatz, wo sie von der Sicherheitswache zerstreut wurde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. Mai. Die **Arbeitgeber in dem** hiesigen Baugewerbe haben beschlossen, von morgen ab über alle Arbeiter die **Sperre zu verhängen**, weil die verschiedenen Versuche, eine Einigung mit den Arbeitern zu erreichen, gescheitert sind und der Streik auf mehreren Bauunternehmungen ausgebrochen ist. Die Sperre umfaßt von Anfang an direct 5000 Mann, soll aber indirect über 20 000 Arbeiter arbeitslos machen.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Mai. **Der Sultan hat dem deutschen Kronprinzen den Nischan-Imtiaz-Orden in Brillanten** verliehen. Ein Würdenträger wird sich demnächst in einer besonderen Mission nach Berlin begeben, um den Orden zu überreichen.

Konstantinopel, 17. Mai. Entgegen dem Bericht des Bacteriologen Nicolle wird in dem hier eingegangenen bacteriologischen Befund festgestellt, daß bei der Untersuchung des in **Smyrna** vorgekommenen verdächtigen Krankheitsfalles **Pestbacillen** vorgefunden wurden. Der zu einer außerordentlichen Sitzung einberufene Sanitätsrath hat die sanitätspolizeiliche Beobachtung der aus Smyrna kommenden Reisenden, die Desinfection der Schiffe und die Vertilgung der Ratten in den Schiffsräumen angeordnet. In Smyrna wurde eine große **Sterblichkeit unter** den Ratten festgestellt.

Amerika.

Newyork, 16. Mai. 3 200 000 Dollar **Gold** sollen morgen nach Paris verschifft werden.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 17. Mai.

Wetteraussichten für Freitag, 18. Mai,

und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, warm. Strichweise Gewitter.

* **[Truppenbesichtigung.]** Vor dem commandirenden General des 17. Armeecorps, Herrn General der Infanterie v. Lentze, fand heute Vormittag auf dem großen Exercirplatze eine Besichtigung der sämmtlichen hier zur Zeit befindlichen Truppen statt. Mit klingendem Spiel rückten die Infanterie-Regimenter Mittags in die Garnison zurück.

* **[Werftbesichtigung.]** Der Chef des Admiralstabes der Marine, Herr Vice-Admiral v. Diederichs, ist hierselbst zur Besichtigung der kais. Werft eingetroffen und hat im „Danziger Hof“ Wohnung genommen. Er wird sich voraussichtlich noch heute an Bord der „Grille“ begeben, um seine Admiralsreise anzutreten.

* **[Von der kaiserl. Werft.]** Das zu Vermessungszwecken in der Ostsee in Dienst befindliche Peilboot III, geführt vom Obersteuermann Ebert, ist heute früh zur Kesselreinigung, Reparatur der Feuerungsanlage und zum Kohleneinnehmen an die kaiserl. Werft gekommen.

* **[Der Passagierschnelldampfer „Kaiser Friedrich“]**, welcher im vorigen Jahre auf der hiesigen Schichau-Werft im Auftrage des Norddeutschen Lloyd fertiggestellt, dessen Abnahme jedoch beanstandet wurde, weil, soweit bekannt, das Schiff die vertragsmäßig ausbedungene Schnelligkeit nicht voll erreicht haben sollte, hat einige Aenderungen an den Maschinen und Kesseln erfahren und wird nun am 23. d. Mts. von Hamburg aus die Reise nach Newyork antreten. Auf Antrag und Kosten der Firma Schichau wird mit Genehmigung des Herrn Staatssecretärs des Reichs-Marine-Amts der Maschinenbau-Director der hiesigen kaiserlichen Werft, Herr Geheimer Baurath Uthemann, diese Reise mitmachen, um die Maschine während der Fahrt zu beobachten, damit durch das Urtheil einer fachmännischen Autorität der Beweis geführt werden kann, daß die früheren Uebelstände beseitigt sind.

* **[Wasserausschuß.]** Gestern Abend langten die von uns bereits namentlich erwähnten Herren des Wasserausschusses von der Weichselbereisung auf dem fiscalischen Dampfer „Gotthilf Hagen“ hier an und begaben sich nach dem „Danziger Hof“ zu einem gemeinsamen Abendessen. Heute früh fuhren sie per Eisenbahn nach Elbing und kehren von dort heute Abend wieder hierher zurück.

* **[Die Erweiterung der kaiserlichen Werft.]** Ueber die zwischen der kaiserl. Marine und der hiesigen städtischen Verwaltung in letzter Zeit gepflogenen Verhandlungen erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß durch Vermittelung der Stadt ein Theil des Jungstädtischen Holzraums der Marineverwaltung zur Erweiterung ihrer Werftanlagen sichergestellt ist. Sofern die dieserhalb mit der Stadt eingeleiteten Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß führen, wird, nachdem die Marine im vergangenen Jahre einen erheblichen Theil der Holminsel erworben hat, dem Bedürfniß nach Erweiterung und Abrundung des Werftgebietes wohl für alle Zukunft Rechnung getragen sein.

* **[Ein Plan zur Erweiterung des hiesigen Handelshafens]** ist von der königl. Regierung unter gleichzeitiger Veranschlagung der Kosten entworfen worden. Zur Besprechung dieses Entwurfes sind die betheiligten Körperschaften und Behörden auf den 31. d. Mts. zu einer Sitzung im großen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes eingeladen.

* **[Stapellauf.]** Am gestrigen Tage lief, wie wir schon kurz erwähnten, ein für die kais. Marine bestimmtes Dampfwasserfahrzeug von der Werft der Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt **Johannsen u. Co.** glücklich vom Stapel. Das Schiff ist gleichzeitig als Eisbrecher und Bergungsdampfer gebaut. Die im Schiff befindliche Pumpe ist im Stande, 100 Tons Wasser pro Stunde zu fördern. Die Maschine ist eine zweicylindrige Compound-Maschine von 250 Pferdekräften, welche dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 8 Knoten beladen pro Stunde ermöglicht. Die Dimensionen des Cascos sind folgende: Länge 33,8 Meter, Breite 7,4 Meter, Tiefgang 3,25 Meter. Das Schiff ist vollständig aus bestem deutschen Stahl, Marine-Qualität, unter eigener Aufsicht der kais. Marine erbaut. Die Ablieferung des Schiffes dürfte in sechs Wochen geschehen. Auf dem freigewordenen Helling wird in den nächsten Tagen der Kiel für einen großen Pumpenbagger für die Hafenbaubehörde in Emden gelegt.

* **[Gesundheit und Fahrrad.]** Der Cultusminister fordert die Regierungen zur Beantwortung der Frage auf, wie weit die Benutzung der Fahrräder zu gewerblichen Zwecken gesundheitliche Schädigungen der sie benutzenden Personen hervorrufen könne, und welche Maßnahmen vielleicht dagegen zu ergreifen sein werden.

* **[„Cadinen“, von Prof. Dr. Robert Dorr]**, Heft 11 der „Nordostdeutschen Städte und Landschaften“, Verlag von A. W. Kafemann in Danzig, in neuer Ausgabe, mit 6 Vollbildern und einem genauen Plan von Cadinen geschmückt, soeben erschienen.

Cadinen, die Perle der romantischen Haffhöhen zwischen Elbing und Frauenburg, ist seit Ende 1898 bekanntlich herrschaftliches Besitzthum Sr. Maj. des Kaisers, wodurch sich das Interesse an diesem von Naturfreunden stets gern aufgesuchten Eldorado der altpreußischen Landschaft ungemein gesteigert und sich auch auf fernere Gaue des Vaterlandes erweitert hat. Es kommt hinzu, daß die seit dem Sommer v. J. in Betrieb befindliche Haffuferbahn zwischen Elbing und Braunsberg den Besuch von Cadinen ungemein erleichtert und ihm damit eine Menge von Touristen neu zugeführt hat. Da wird das vorliegende neue Schriftchen aus der berufensten Feder des Elbinger Forschers Dr. Dorr Allen, welche ihre Schritte oder auch nur ihre Geistesblicke Kaiser Wilhelms neuestem Besitzthum zuwenden, überaus willkommen sein. In interessanter Weise schildert der Verfasser die geologische Bildung der Haffhöhen, die Lage und Naturreize Cadinens, dann dessen ältere Geschichte als Burg eines heidnischen Preußenhäuptlings, später als ermländische Ritterburg, demnächst als klösterlicher Besitz des Franziskaner-Ordens und seine neuere Geschichte als Privatbesitzung und Gutsherrschaft, worauf er die Führung durch das heutige Cadinen in ebenso angenehmer als praktischer Weise übernimmt. Die Verlagshandlung hat das Büchelchen recht hübsch ausgestattet.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute 1,66 Meter Wasserstand gemeldet (gestern betrug der Wasserstand 1,71 Meter).

* **[Einen Stenographie-Cursus]** im Einigungssystem Stolze-Schrey wird morgen Abend der Stenographen-Verein „Velocitas“ in seinen Uebungsräumen (St. Katharinen-Mittelschule) für Anfänger eröffnen. Der Cursus wird von einem tüchtigen Stenographen geleitet. Die Mitglieder hiesiger Beamten- und kaufmännischer Vereine genießen 10 Proc. Vergütung.

-e- **[Fahrplanänderung auf der Nebenbahnstrecke Rheda-Putzig.]** Wie die hiesige königl. Eisenbahn-Direction bekannt giebt, werden vom 1. Juni d. J. ab die Züge auf der Bahnstrecke Rheda-Putzig nach einem veränderten Fahrplan verkehren. Die Züge gehen ab in Rheda 8.30 Vorm., 2.21 und 6.32 Nachm., kommen an in Putzig 9.18 Vorm., 3.09 und 7.19 Nachm., ab Putzig 7.13 Vorm., 12.55 und 5.04 Nachm., an Rheda 8.02 Vorm., 1.43 und 5.52 Nachm.

* **[Reichsgerichtsentscheidung.]** Von der Anklage der Urkundenfälschung sind am 18. Januar vom Landgerichte Danzig der Arbeiter Franz Cynowa und dessen Schwester Cäcilie freigesprochen worden. Die letztere hatte ihre Quittungskarte „Nr. 2“ verloren und bat ihren Bruder, da sie wieder Arbeit nehmen wollte, ihr eine neue Karte zu besorgen. Dieser that es, sagte aber nicht, daß die Karte die Nr. 3 führen müsse. Er bekam deshalb eine mit Nr. 1. Der Angeklagte hat, so sagt das Urtheil, allerdings die falsche Nummerirung veranlaßt und seine Schwester hat diese Karte benutzt, aber die fortlaufende Nummerirung soll nur der Ordnung dienen und ist nicht rechtserheblich. — Die vom Staatsanwalt eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

* **[Invaliden-Prüfungs-Geschäft.]** Das Invaliden-Prüfungs-Geschäft für die Kreise Danzig-Stadt, Danzig-Höhe und für die diesseits des Weichseldurchstiches bei Einlage gelegenen Ortschaften des Kreises Danzig-Niederung wird in der Zeit vom 22. bis 28. Mai 1900 im Garnison-Lazareth Danzig (Heveliusplatz 1/2) und für die jenseits des genannten Durchstiches gelegenen Ortschaften des Kreises Danzig-Niederung am 11. Juni 1900 in Stutthof (Hinze'sches Gasthaus) stattfinden.

* **[Gewerbeverein.]** Bei einer Betheiligung von etwa 150 Personen hatte der Allgemeine Gewerbeverein gestern eine Besichtigung der Waggonfabrik in Legan unternommen, die ebenso interessant wie belehrend war. Unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Oberingenieurs Pertus wurden zunächst Maschinen- und Schmiedehalle in Augenschein genommen. In letzterer imponirte besonders ein Dampfhammer von 400 Kilogr. Schwere. Ein zweiter Hammer soll demnächst aufgestellt werden. Aus dieser Halle ging es in den 6000 Quadratmeter großen Raum für die Montage. Ferner wurden die beiden Dynamomaschinen und die Accumulatoren-Batterie besichtigt. Als ganz vorzüglich wurden die Wohlfahrtseinrichtungen anerkannt. Viel bewundert wurde auch die Holzbearbeitungs-Fabrik, namentlich die Wirksamkeit der dort befindlichen Kreissäge und der Schleifmaschine. Neben diesem Gebäude befindet sich noch ein großer Raum, der eventl. zur Vergrößerung der Gesammtanlage dienen kann. Auch der alleinstehenden Trockenanstalt für Holz, der Speiseanstalt und anderen Räumen wurde ein Besuch abgestattet und überall pries man die Sauberkeit, die darin herrschte, und die Luftfülle, welche allen Arbeitsräumen zu Theil wird.

* **[Experimental-Vortrag.]** Die Herren Clausen und v. Bronk vom Berliner Physikalischen Laboratorium veranstalten hierselbst im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses am Abend des 21. Mai einen Experimental-Vortrag über **„Neue Wunder auf dem Gebiete der Physik“**. Aus dem uns vorliegenden reichhaltigen Programm heben wir besonders hervor: Erstmalige Demonstration der **Nernst'schen Glühlampe**. Neues über Röntgenstrahlen. Das Problem des elektrischen Fernsehens und die wunderbaren Experimente mit Selenzellen. Die Telegraphie ohne Draht und die neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete. Professor Zicklers Telegraphie mit unsichtbaren Lichtstrahlen. Die Entdeckung von strahlenaussendenden Metallen und die wunderbaren Eigenschaften des Radiums. Das neue Metall Magnalium. Im zweiten Theil des Vortrages wird das sensationelle Ives'sche Verfahren der Photographie

in natürlichen Farben demonstrirt. Die „Magdeburger Zeitung" schrieb über die Vorträge der genannten Herren u. a.: „Die Erzeugung von Röntgenstrahlen ohne elektrische Apparate machte auf das Publikum einen gewaltigen Eindruck." Den Kartenverkauf hat die Buchhandlung Lau, Langgasse, in Händen.

* [**Portugiesischer Segler.**] Seit etwa 25 Jahren zum ersten Male sieht unser Hafen wieder einmal ein portugiesisches Segelschiff in seinen Gewässern. Es ist dieses der 891 Netto-Register-Tonnen große Segler „Uniao", der vor der Königsberger Handels-Compagnie angelegt hat und für die hiesige Firma Kuhn u. Stroszeck fichtene Sleeper zum Transport nach Newport in England ladet. Ende dieser Woche verläßt das Schiff unseren Hafen.

* [**Veränderungen im Grundbesitz.**] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Altweinberg Nr. 838 von den Arbeiter Peschel'schen Eheleuten an die Maurergeselle Misbach'schen Eheleute für 7500 Mk.; Heiligegeistgasse Nr. 21 von dem Schneidermeister Schink an den Juwelier Richter für 39 200 Mk.; Poggenpfuhl Nr. 52 von dem Privatier Beer an Frau Graf, geb. Boenkendorf, für 27 500 Mk., wovon 500 Mk. auf beweglichen Beilaß gerechnet sind; Sperlingsgasse Nr. 3/4 von dem Eigenthümer Otto Roehr und dem Baugewerksmeister Hermann Roehr an die Fleischer Narzinski'schen Eheleute für 49 000 Mk. Ferner sind die Grundstücke Fleischergasse Nr. 83 nach dem Tode der Frau Pelka, geb. Goenert, auf deren Ehemann Hauseigenthümer Pelka für 18 274 Mk. und Hafenstraße (Neufahrwasser) Nr. 37 nach dem Tode der Frau Schoernick, geb. Wilhelms, auf deren Ehemann für 67 878 Mk. übergegangen.

-r. [**Schwurgericht.**] Gegen den Knecht Leopold Bastke aus Emaus und den Arbeiter August Lietzau aus St. Albrecht ist Anklage erhoben wegen Meineides bezw. Verleitung zu diesem Verbrechen. Der Sachverhalt stellte sich in der heutigen Verhandlung als ein sehr einfacher heraus. L. stand am 18. März 1899 vor dem hiesigen Schöffengericht unter der Anklage, sich in der Nacht vom 1. zum 2. Januar v. Js. der Sachbeschädigung an einer Laterne schuldig gemacht zu haben. In dem damaligen Termine beschwor Bastke, daß er in der fraglichen Nacht mit L. zusammen war und nicht wisse, daß dieser die Laterne zerschlagen habe. Trotzdem hatte B. in der Vorvernehmung zugegeben, daß er dabei war, als Lietzau die Laterne demolirte. Heute gestand Bastke, damals einen Meineid geleistet zu haben. Er will dazu von L. durch Drohungen überredet sein. Dieser behauptet dagegen, er sei betrunken gewesen und wisse von nichts. (Bei Schluß der Redaction dauert die Verhandlung noch fort.)

Aus der gestrigen Schwurgerichts-Verhandlung ist noch Folgendes mitzutheilen: Durch das Geständniß sämmtlicher Angeklagten erübrigte sich die Vernehmung der meisten Zeugen. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist der Tod des Verletzten Fried. Bock durch eine schwere Verletzung am linken Oberarm herbeigeführt worden. Die Kopfwunde war nicht gefährlich. Der Tod ist überhaupt nur durch die hinzugetretene Blutvergiftung zu erklären. Die Geschworenen sprachen alle drei Angeklagte der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode ohne mildernde Umstände schuldig. Das Urtheil lautete gegen Kuraschewski auf 4 Jahr 8 Monat und gegen Spendowski und Springer auf je 3 Jahr 6 Monat Gefängniß.

[**Polizeibericht für den 17. Mai 1900.**] Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Kettenportemonnaie mit 3,15 Mk., 1 kleines Portemonnaie mit 40 Pf. und 4 Berechtigungsscheinen, Sterbekassen-Quittungsbuch für Amalie von Lebinski, geb. Ehlert, vor etwa zwei Jahren im Stadttheater 1 Gelenk-Armband mit einem kleinen weißen Stein und 8 Perlen, 1 Portemonnaie mit 1 Mk. 88 Pf., abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der kgl. Polizeidirection zu melden. — Verloren: 1 grauer Beutel, enthaltend 1 Stück Sammet und 1 schwarzes Strickzeug (Kinderstrumpf), 1 Rolle, enthaltend 2 Schriftstücke. Vor etwa 4 Wochen 1 Ohrring mit einem größeren Brillanten, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

-e. **Zoppot**, 16. Mai. Im Kreis-Ausschuß-Bureau zu Neustadt liegen gegenwärtig die Pläne zu der **Straßenbahn von Zoppot nach dem Waldrestaurant** „**Großer Stern**", wie sie von der Elektricitätsgesellschaft Reitz u. Co. zu Leipzig gebaut werden soll, bis zum 20. d. Mts. zu jedermanns Einsicht aus; Einwendungen gegen die Anlage können daselbst in dieser Zeit erhoben werden. — Sämmtliche Sperrmaßregeln zur Verhinderung der Weiterverbreitung der **Maul- und Klauenseuche** sind jetzt vom Landrath für den Kreis Neustadt aufgehoben, nachdem diese Seuche nicht nur im hiesigen, sondern auch im Nachbarkreise Lauenburg erloschen ist. — Das vom Herrn Zimmermeister Dost gebaute neue Schützenhaus im Kaiserthal ist soweit im Bau vorgeschritten, daß gestern das Richtfest von seiten des Schützenvereins im Lindenhof gefeiert werden konnte, nachdem zuvor das übliche Fest auf dem Bau stattgefunden hatte.

Zoppot, 16. Mai. Auf Veranlassung des Bischofs der Diöcese Culm findet nächsten Sonntag im Hotel Lindenhof eine Versammlung aller selbständigen katholischen Bewohner Zoppots statt, um über die **Kirchenbaufrage** zu berathen. Wie verlautet, wird der Bischof zu dieser Sitzung einen Vertreter entsenden und soll hierzu der Generalvicar der Diöcese Dr. Lüdtke ausersehen sein.

Pr. **Stargard**, 15. Mai. Heute hielt der **Verein zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten** eine öffentliche Versammlung ab, in der sieben Dienstmädchen, welche drei Jahre und darüber bei ein und derselben Herrschaft im Dienst gestanden haben, Belohnungen überreicht wurden. Dieselben bestehen in 12 Mark und einer Ehrenkarte. — Frau Hebamme Lenz-Hütte hat von der **Kaiserin** für treue Dienste eine **goldene Brosche mit Krone** verliehen erhalten.

(=) **Marienburg**, 16. Mai. Gestern gleich nach 12 Uhr Mittags stieß der Maurer **Musowski**, ein etwa 30jähriger Mensch, unverheirathet, im trunkenen Zustande mit dem Arbeiter Rautenberg in der Ziegelgasse zusammen, rempelte ihn an und schimpfte, worauf R. dem M. einen **Messerstich in den Hals** und zwei Stiche in die Brust versetzte, welche sofort **den Tod des M.** herbeiführten. Der **Mörder**, ein mehrfach bestrafter Mensch, wurde gleich darnach verhaftet.

♂ **Marienwerder**, 16. Mai. Der Herr Oberpräsident hat soeben eine Polizeiverordnung erlassen, welche die **Einschränkung des Geheimmittel-Unwesens** bezweckt. Danach ist die öffentliche Ankündigung von Geheimmitteln, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder Heilung von Pflanzenkrankheiten zu dienen, verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. geahndet.

∓ **Neuenburg**, 16. Mai. Da durch den Einsturz des Westgiebels an der Ruine der abgebrannten **evangelischen Kirche** die Tonnengewölbe schadhaft geworden waren, mußten sie abgebrochen werden, was inzwischen schon geschehen ist. Auf Veranlassung der Regierung fand Dienstag eine Sitzung des Gemeindekirchenrathes statt, an welcher außer den Mitgliedern desselben folgende Herren Theil nahmen: Geh. Ober-Regierungsrath Steinhausen aus dem Cultusministerium, Geh. Regierungsrath Hausfeld aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, Regierungs- und Baurath Maas-Marienwerder, Consistorialrath Krüger-Danzig, Kreisbauinspector Böhnert-Schwetz und Regierungsbaumeister Sprotte. Vorher hatte eine sehr genaue Besichtigung der Mauern an der Kirche stattgefunden. In der Sitzung wurde nun über den Neubau Folgendes beschlossen: Da die Mauern nicht so schadhaft sind, wie man allgemein annahm, werden sie zum Aufbau benutzt werden können; nur die unbrauchbaren Theile sollen ergänzt werden. Da der Thurm der Klosterstraße wegen nicht an die Westseite kommen kann, soll er an der Südseite errichtet werden. Daselbst kommt auch die Sakristei neben dem Thurm hin, und zwar soll sie eine Größe erhalten, daß darin Confirmanden-Unterricht stattfinden kann. Bei dem Gotteshause selbst wird der mittelalterliche Baustil zur Anwendung kommen. Während die Kirche früher zwei Eingänge hatte, soll sie jetzt deren drei erhalten, und zwar je einen auf der Nord-, West- und Südseite. Der Eingang auf der Westseite soll als Hauptportal gebaut werden. 800 Sitzplätze und eine Heizvorrichtung sind vorgesehen. Unter dem östlichen Theile der Kirche befindet sich die Krypta von sehr edlen Verhältnissen, in der eine Anzahl von Särgen mit Leichen gut erhalten sind. Diese Sehenswürdigkeit war ein Ziel vieler Fremder. Wenn sie auch von dem Feuer nicht gelitten hat, wird sie doch abgebrochen werden. Was von Särgen, Kleidern und Gegenständen keinen historischen Werth hat, wird in einem Massengrabe auf dem Kirchhofe beigesetzt werden.

* [**Zum Konitzer Morde**] ist heute Folgendes zu berichten:

Nach der gestrigen Section der Leichentheile Winters durch die Berliner Gerichtsärzte wurde die **Freigabe der Leiche verweigert.** Das schriftlich ausgearbeitete Gutachten ist angeblich erst zu Pfingsten zu erwarten.

Dem „Berl. Lokal-Anz." wird aus Konitz telegraphirt: Während der vom Publikum mit aller Entschiedenheit festgehaltene Verdacht gegen den Fleischer Lewy thatsächliche Stärkung nicht erfahren hat, vermehren sich die Verdachtsmomente in einer anderen, von den Criminalbeamten gleichfalls unausgesetzt im Auge behaltenen Richtung, wenn auch diese Momente nicht so sind, daß bis jetzt zu einer directen Verhaftung hätte geschritten werden können. Die **Bestattung der Leichentheile Winters** wird voraussichtlich im landespolizeilichen Interesse unter bestimmten Modalitäten in Prechlau, dem Heimathsort des Todten, stattfinden.

⊙ **Thorn**, 15. Mai. Am 20. Mai findet hierselbst eine Ausschußsitzung des Vorstandes des **westpr. Feuerwehrverbandes** statt, in der u. a. über den abzuhaltenden Brandmeistercursus und das Festprogramm des 25jährigen Jubiläums der Culmer Feuerwehr am 7., 8. und 9. Juli und des gleichzeitig dortselbst stattfindenden XX. westpr. Feuerwehrverbandstages berathen werden soll.

L. **Friedland Ostpr.**, 15. Mai. Ein jäher Tod ereilte gestern Nachmittag den noch im blühenden Mannesalter stehenden Oberinspector Herrn Brahmann von Gut Wicken. Auf dem Heimwege von Schönbruch ist er ungefähr auf der Hälfte des Weges vom Pferde gestürzt und wahrscheinlich in Folge Genickbruches verstorben. Herr Kaufmann H. aus Bartenstein fand ihn blutig, mit dem Gesicht auf der Erde liegend, auf der Chaussee. Mit Hilfe einiger Arbeiter schaffte er ihn nach Hause. Der herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod constatiren. Herr B. war ein Bruder des bekannten Professors Dr. Brahmann, der bei Kaiser Friedrich III. die Halsoperation ausführte.

Vermischtes.

* [**Geschenk für die kaiserlichen Kinder.**] Der Gutsnachbar des Kaisers in Urville, Landrath a. D. Dr. v. Haniel in Landonvillers, hat den kaiserlichen Kindern eine besondere Freude durch Uebersendung eines kleinen mit einem Esel bespannten Wagens bereitet. Das niedliche Gefährt, das reich mit Theerosen geschmückt war, wurde von dem Prinzen und der Prinzessin sofort in Gebrauch genommen.

* [**Eine sensationelle Mittheilung**] ist dem „B. Tgbl." aus Beeskow zugegangen: Der Rittergutsbesitzer Buchholz in Cossenblatt schoß gestern gegen 7 Uhr Abends zwischen Giesensdorf und Cossenblatt auf kurze Distanz auf vier Personen, die in einer Gerichtsverhandlung zu Frankfurt a. O. als belastende Zeugen gegen ihn aufgetreten waren. Zwei Personen, darunter der Gutsgärtner Ponath in Cossenblatt, sind tödtlich, zwei andere, sowie der Kutscher leicht verwundet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* [**Blutthat eines Wahnsinnigen.**] Aus Castiglione wird gemeldet: Ein Gutspächter Menci schlich sich in der Nacht mit einer Axt an das Lager seiner Frau und drei Kinder, die er tödtete. Dann erschlug er mit Axthieben seine Mutter, seinen Oheim und seine Tante und warf alle Leichen in den Brunnenschacht. Darauf metzelte er sein sämmtliches Vieh nieder und zündete Haus und Stall an. Zwei herbeieilende Nachbarn tödtete er mit Flintenschüssen und verletzte vier andere schwer. Er verlor bei dem Kampfe schließlich sein Gewehr und entfloh. Zahlreiche Patrouillen durchstreiften darauf die Gegend und überrumpelten und fesselten den Wahnsinnigen, der sich in eine Feldhütte verkrochen hatte.

* [**Der Ueberfall eines Offiziers**] durch seinen Burschen wird aus Würzburg gemeldet. Dort ist nach dem „Fränk. Cour." der Leutnant Frank vom 9. Infanterie-Regiment Nachts von seinem Burschen überfallen und schwer verletzt worden.

Leipzig, 17. Mai. Der zweite Sohn Robert Blums, **Ernst Richard Blum**, hat sich **selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.** Er soll sich umfangreicher **Wechselfälschungen** in Höhe von 75 000 Mk. und außerdem wahrscheinlich eines betrügerischen Bankerotts schuldig gemacht haben. Er wurde verhaftet und machte im Gefängniß einen **Selbstmordversuch**, der ihm jedoch mißlang.

Petersburg, 17. Mai. Auf einem im hiesigen Hafen liegenden **Torpedoboot explodirte** gestern der **Dampfkessel.** Dadurch wurden 6 Personen getödtet und eine verwundet.

Scherzhaftes.

[Vergebliche Rücksicht.] Immer bist du mit dem Essen unzufrieden, und ich dachte doch, du werdest wenigstens im Anfang unserer Ehe ein Auge zudrücken! — Ja, recht gerne, sogar beide — aber da schmeckt es mir auch nicht besser.

[Die Tochter des Rechtsanwalts.] Hans, wenn du nicht augenblicklich deinen Hanswurst aus meiner Puppenstube herausnimmst, verklage ich dich wegen Hausfriedensbruchs!

Standesamt vom 16. Mai.

Geburten: Doctor der Medizin Michael Litewski, T. — Holzarbeiter Heinrich Diskau, T. — Bureauvorsteher Willy Schumann, S. — Schlossergeselle Heinrich Riebandt, T. — Arbeiter Carl Patzer, T. — Instrumentenmacher Pankwart Welcker, S. — Militär-Invalide Johann Guttowski, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Maurergeselle Johannes Ludwig Tessmer und Auguste Louise Beer. — Hilfsbremser bei der kgl. Eisenbahn August Hermann Malunat und Agnes Clara Freiheit. — Bäcker Gustav Ludwig Leopold Morning und Anna Margarethe Graf. — Schneidergeselle Christian Laleicke und Clara Marie Doepke, sämmtlich hier. — Architekt Karl Gustav Walter Lentz hier und Anna Marie Lentz zu Charlottenburg.

Heirathen: Fleischergeselle Franz Graw und Martha Ehrlich. — Maurergeselle Max Schuck und Amalie Louise Cornelsen. — Arbeiter Franz Muhl und Emilie Sempf, geb. Jordan. — Arbeiter Paul Kroll und Anna Dahms. Sämmtlich hier. — Kutscher Wilhelm Blödorn hier und Mathilde Heike zu Kokoschken. — Zeugfeldwebel Hugo Stumm zu Lötzen und Margarethe Reimer hier.

Todesfälle: Kaufmann Johann Ernst Eckstaedt, 64 J. — Tischlergeselle Eduard Ludwig Reitmeyer, 41 J. 8 M. — Kupferschmied Leopold Rink, 46 J. — Rentier Otto Ludwig, 60 J. — T. d. Arbeiters Maximilian Voß, 4 M. — Arbeiter Johann Josef Pillath, 59 J. — Frau Emma Friederike Schibrowski, geb. Braunschweig, 36 J. — S. d. Arbeiters August Treppner, 17 Tage. — Schneiderin Bertha Weyher, 68 J. — Hospitalit Friedrich Wilhelm Siedler, 80 J. — T. d. Maurergesellen August Liedtke, 6 M. — S. d. Hauptlehrers Albert Valentin Czelinski, todtgeb. — Unehel.: 1 S. und 1 T.

Standesamt vom 17. Mai.

Geburten: Restaurateur Wilhelm Eick, 1 T., 1 S. — Friseur Albert Katt, T. — Tischlergeselle Johann Gutt, T. — Zimmergeselle Ferdinand Krieger, S. — Arbeiter Johann Romischke, T. — Arbeiter Franz Markowski, S. — Schuhmachergeselle Johann Friedrich Graatz, T. — Arbeiter Max Raabe, T. — Mühlenwerkführer August Gehrke, S. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Stauer Johann Julius Edmund Klein und Martha Anna Bieß. — Schmiedegeselle August Babiel und Clara Emma Gusek. — Malergehilfe Otto Franz Pionteck und Helene Elisabeth Dombrowski. Sämmtlich hier. — Friedrich Wilhelm Weigle hier und Klara Auguste Katzke zu Kl. Golmkau.

Heirathen: Seefahrer Paul Schmidt und Margarethe Ringer. — Fabrikarbeiter Friedrich Paetke und Margarethe Henn. — Arbeiter Albert Natschke und Margarethe Gerwien. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Kutscher Roman Krönke, 19 J. 5 M. — Arbeiter Johann Zabell, 64 J. — Briefträger a. D. Ludwig Rudolf Korsch, fast 73 J. — Frau Henriette Fleischmann, geb. Bieberneit, 33 J. 6 M. — T. d. Müllergesellen Friedrich Dreher, 8 Tage. — T. d. Maurergesellen Franz Strehlau, 1 J. 10 M. — Arbeiter Anton Steffanowski, 51 J. — Arbeiter Mathias Lubecka, 87 J. — Maschinist Friedrich Wilhelm Ferdinand Plehn, 64 J. — S. d. Arbeiters August Proch, 26 Tage. — Musiker Gustav Alfred Fischer, fast 60 J. — Frau Ida Clementine Völkel, geb. Heß, 63 J. 5 M. — S. d. Arbeiters Franz Markowski, 1 Tag. — Frau Rosalie Euphrosyne Wenderski, geb. Hohnfeld, fast 65 J. — S. d. Arbeiters Hermann Mintel, 6 W. — Unehel.: 1 S., 2 T.

Danziger Börse vom 17. Mai.

Weizen. Bei kleinem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für inländ. bunt 718 Gr. 136 M, hellbunt 718 Gr. 137 M, 734 Gr. 141 M, hochbunt leicht bezogen 750 Gr. 140 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 702 Gr. 139 M, 745 Gr. 140 M, russischer zum Transit 714 Gr. 104½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 650 Gr. 126 M, 668 und 686 Gr. 129 M, russische zum Transit fein weiß alt 680, 686 und 698 Gr. 115 M per Tonne. — Hafer inländ. 127, weiß 128½ M per Tonne bez. — Erbsen inländische Futter- 117 M per To. gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,40 M, mittel 4,25, 4,30 M per 50 Kilogr. bezahlt.

Danziger Mehlnotirungen vom 16. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 13,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,50 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 14,00 M. — Superfine Nr. 0 13,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 12,00 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Schrotmehl 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M. — Roggenkleie 5,00 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M. ordinäre 10,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M, Nr. 2 11,50 M, Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 17. Mai.

Bullen 5 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M. 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — M. 3. gering genährte Bullen 23 M. — Ochsen — Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — M. 2. junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — M. 3. ältere ausgemästete Ochsen — M. 4. mäßig genährte junge und gegenährte ältere Ochsen — M. 5. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 7 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerths — M. 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M. 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe u. Kälber — M. 4. mäßig genährte Kühe und Kälber 22 M. 5. gering genährte Kühe und Kälber 15—16 M. Kälber 14 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M. 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 27—30 M. 3. geringere Saugkälber 25 M. 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 15 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 26 M. 2. ältere Masthammel — M. 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. — Schweine 172 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 33—34 M. 2. fleischige Schweine 32 M. 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 30 bis 31 M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Mai. Wind: NW.

Gesegelt: Dragör (SD.), Schierning, Kjöge und Faxö, leer; im Schlepptau: Danske To, Rasmussen, Faxö, leer. — Danske Sex, Borg, Kjöge, Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck via Memel, Güter. — Rossini (SD.), Welch, London, Holz.

17. Mai.

Angekommen: Cippora, Olsen, Hamburg, Güter. — Morera (SD.), Mc. Person, Pillau, leer.

Gesegelt: Dunstaffnage (SD.), Fergusen, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur i. V. Dr. Herrmann in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Kosmetik und Gesundheitspflege.

B. B. in S. Das Erdmann'sche Mittel zum Färben der Haare ist unter der Bezeichnung „**Aureol**" von der Firma **J. F. Schwarzlose Söhne**, Königl. Hoflieferanten, **Berlin, Markgrafenstr. 29**, zu beziehen. Wir sahen vor kurzem Proben von damit gefärbtem Haar, die sich durch überraschende Schönheit auszeichneten.

20. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. Mai 1900.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 [500] 267 700 900 1198 270 [1000] 319 44 [10 000] 92 462 725 85 858 2148 61 81 436 57 3224 [1000] 60 924 77 4541 51 952 5106 306 [500] 526 94 890 973 6424 888 7092 554 66 71 87 720 8206 331 556 9199 506 728 90

10061 200 33 530 959 11004 [300] 372 723 55 12682 852 13412 535 757 84 92 907 [500] 14018 49 240 85 344 447 83 736 15287 316 34 600 799 16013 212 73 419 707 17258 541 18169 298 317 569 748 870 19174 678 [500] 758 76 957 59 [500]

20015 126 244 21194 221 373 608 [1000] 836 88 22075 [500] 432 536 736 23038 66 630 767 985 24183 228 52 347 648 25226 447 26180 [500] 669 713 27257 362 93 551 624 26 817 28093 [300] 175 433 [300] 689 746 898 29131 549 765 827 75 85

30058 281 82 379 903 33 [500] 31162 265 536 722 977 32088 257 663 761 86 938 33367 35100 435 36017 914 28 37118 27 350 411 566 38029 33 114 [300] 84 264 354 924 30 [500] 39037 94 [1000] 142 55 200 94 807 57

40233 303 39 403 34 81 41053 42324 540 718 800 977 43513 [300] 637 46 738 44086 543 788 810 42 924 45068 361 406 [1000] 90 506 715 822 [500] 46310 429 69 531 648 47264 85 48384 526 52 687 855 49075 [1000] 159 318 [500] 413 80 599 931 60

50126 [1000] 236 305 424 [3000] 528 60 [500] 696 [300] 953 64 76 51113 25 71 401 509 84 637 724 884 944 52307 [500] 490 713 [3000] 45 846 53106 527 88 753 831 54218 699 815 961 55180 89 457 680 54 58 820 49 79 56010 255 56 888 955 [300] 57017 100 53 596 651 68 771 920 58256 846 948 [3000] 59003 133 45 285 574 628 47 812

60018 71 89 171 80 464 676 99 783 [500] 891 939 61084 484 592 888 976 62425 544 63138 67 91 214 457 638 708 64228 77 93 312 78 709 28 88 802 [3000] 65048 388 422 63 519 688 830 907 66030 [1000] 140 694 734 981 67112 398 [1000] 732 81 68571 621 778 847 49 983 69148 238 [300] 82 [300] 430 746 [3000] 92 806

70062 348 822 71293 [3000] 523 52 98 862 72088 160 70 335 401 657 98 710 73573 796 968 74132 70 74 92 251 [300] 302 27 559 776 79 [5000] 977 [300] 75067 172 [300] 249 [500] 615 822 34 [500] 90 963 82 76063 139 449 578 789 77036 477 781 880 978 78105 42 45 82 95 899 975 79107 43 224 82 373 725 62 69

80001 405 65 966 96 98 81451 530 61 859 990 82056 609 83008 173 346 81 449 593 667 74 90 84100 284 489 879 904 85181 268 77 905 86094 729 905 [500] 87030 102 314 408 617 [300] 63 75 918 88 88081 325 619 89300 39 519 762 805 904 64

90168 88 440 919 31 91007 120 40 509 97 936 92237 312 [500] 619 878 93448 948 94539 786 95713 974 96020 239 88 895 904 97174 439 655 98207 678 99859 937 [300]

100024 34 227 [3000] 308 541 853 [3000] 87 101419 52 541 747 102239 658 731 892 103029 [300] 160 69 205 51 62 79 304 [3000] 104015 63 [3000] 272 91 437 621 742 80 105133 [300] 84 [300] 312 421 516 672 106259 862 900 [1000] 37 107052 185 97 [1000] 225 [500] 616 108240 319 [500] 68 109130 60 [300] 231 357 876

110155 69 559 [3000] 111023 146 297 768 112057 67 [illegible] 73 210 18 401 526 54 755 77 846 930 34 97 113334 530 114154 115030 447 656 116013 168 286 97 557 637 989 92 [3000] 117112 220 412 [500] 593 [300] 672 726 851 118096 118 427 [3000] 716 860 900 45 119431 645 78 704 [3000] 35 875 911

120401 595 844 82 92 121230 445 [3000] 664 122224 334 532 79 679 778 79 123040 104 326 811 124338 452 [1000] 592 759 78 997 125152 422 570 635 53 770 126101 244 893 127677 859 128049 189 566 695 769 904 129202 376 674 94 889 962

130078 417 131099 305 824 132430 520 880 922 133232 433 56 624 135030 [1000] 132 92 [3000] 210 88 977 136394 614 801 910 137042 [300] 118 418 68 532 46 679 767 138270 347 449 572 893 910 75 139018 38 408 38 524 728 916

140364 722 69 141139 50 68 95 554 659 61 814 19 142528 854 80 143001 580 934 47 144049 145395 518 865 146333 432 67 [300] 536 45 985 147243 99 [1000] 551 907 66 76 148373 [1000] 554 [300] 843 56 149160 243 60 91 [500] 311 16 549 [3000] 957 [300]

150090 284 368 863 949 151038 [1000] 59 111 201 49 368 604 797 98 152058 59 172 [300] 256 462 563 64 80 886 153380 538 768 [1000] 98 995 154225 316 407 54 816 960 92 155301 610 65 953 [3000] 156035 167 344 633 [1000] 87 99 815 157406 678 735 158017 22 162 267 827 78 978 159267 97 396

160085 327 504 804 55 161122 288 [500] 791 [500] 825 57 932 162005 179 655 799 880 163026 279 351 52 [1000] 463 89 640 721 54 830 956 74 81 164062 230 331 960 165035 [300] 98 213 844 997 166393 481 73 670 714 32 167215 330 476 168088 [3000] 449 511 [300]

170131 44 560 71 [300] 759 95 972 99 171434 50 554 790 882 172048 141 62 242 368 468 538 [300] 69 841 61 173195 229 303 72 474 947 174182 [300] 427 576 [300] 681 706 974 [500] 175007 19 650 868 908 [500] 176404 44 81 636 839 [1000] 97 959 177184 204 53 499 566 178633 829 90 [1000] 955 179016 69 260 372 452 760 806

180155 572 626 896 984 181149 96 [500] 351 67 583 716 825 977 182144 48 245 378 444 45 667 95 758 821 980 183166 254 406 519 606 764 [300] 831 941 [500] 184054 530 627 [3000] 736 820 946 185235 447 541 186046 66 339 [300] 187693 188245 921 189265 459 64 661 [1000] 730 837

190307 553 95 803 191239 56 328 405 11 94 550 758 82 839 192078 [300] 134 [1000] 275 [300] 345 75 440 778 873 193292 [1000] 572 725 194313 44 559 [1000] 643 52 705 819 47 80 195341 [500] 47 465 [3000] 570 676 196103 493 508 15 681 910 [300] 197036 [3000] 347 609 71 677 921 198053 333 518 [1000] 649 84 199004 134 244

200014 263 476 92 614 52 [300] 77 731 201044 993 202062 75 192 456 92 555 [500] 59 974 203188 614 59 956 57 204645 80 [300] 704 205046 65 137 718 826 [3000] 89 951 96 206421 30 42 608 36 [300] 937 207259 86 316 82 976 208009 53 133 359 558 659 209310 545 809 11 942

210306 68 [500] 800 19 [500] 79 984 211459 928 212043 209 494 954 82 213325 440 58 214005 568 606 [300] 845 81 909 95 215022 110 289 342 581 625 [3000] 716 897 216108 292 332 424 665 [1000] 990 92 217040 243 408 58 562 79 602 799 821 218036 457 68 617 219308 16 [500] 680

220363 [300] 461 638 [300] 221265 334 584 656 717 902 222014 333 773 848 223094 158 206 60 376 652 224036 189 372 599 745 [300] 233 49 [300] 225085 178 323

Die Ziehung der ersten Klasse der 203. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie findet statt am 5., 6. und 7. Juli d. J.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers **Walter Heine** in Ober Teschendorf wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 9. April 1900 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 9. April 1900 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (8006

Christburg, den 11. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der städtische Uferplatz zwischen der Straße Petershagen an der Radaune und dem Radaunekanal gegenüber dem St. Gertruden-Hospital, vorbehaltlich katasteramtlicher Ausmessung 784 qm groß, soll als Baustelle für eine zweigeschossige Villa im Wege öffentlicher Ausbietung zum Verkauf gestellt werden.

Wir haben zur Abgabe von Geboten einen Termin

auf Sonnabend, den 30. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Rathhause im neuen Saale (gegenüber dem Depositorium) anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Der Lageplan, die Werthtaxe und die Kaufbedingungen können jederzeit vor dem Termine in unserem III. Geschäftsbureau, Jopengasse Nr. 37, 1 Treppe, eingesehen werden. (8039

Danzig, den 16. Mai 1900.

Der Magistrat.

Nachlass-Auction.

Freitag, den 18. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer

Altstädt. Graben Nr. 94

aus einem Nachlasse nachstehende Gegenstände, als:

1 goldene Herrenuhr nebst Kette, 1 silbernen Pokal, vergoldet, 1 Spazierstock aus Ebenholz und silbernem Griff, 1 goldenen Siegelring, 8 Oberhemden, 5 Nachthemden, 30 leinene Kragen, 12 Paar Manschetten, 16 Stück Taschentücher, Unterhosen, Socken, Unterhemden, 1 Frackanzug, 1 Sonntags-, 1 Alltagsanzug, 1 Hausrock, 1 Winter- und 1 Sommerüberzieher, 1 Gehpelz mit Nerzbesatz, Stiefel, Schuhe, Hüte, 1 goldene Brille und mehrere andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. (7997

Janke, Gerichtsvollzieher.

4/4" Fussboden

gehobelt und gespundet (trockene, geputzte, vorjährige Waare), offeriren

pro □m II Classe 1,80 M. } in ganzen Meterlängen,
" " III " 1,40 " }
bei größeren Posten nach Aufgabe.

Außerdem 4/4" (29/30 mm) trockene, blanke, vorjährige Fußboden, 5—8 Mtr. lang, pro □m 1,10 M. (8011

Holzindustrie Hermann Schütt

Actien-Gesellschaft

Czersk.

Gebr. Boguniewski,

Kohlenmarkt 31, im polnischen König,

empfehlen

in wundervoller großer Auswahl

Mull-Broché

p. Mtr. 0,60—1,20 Mk.

Steppzephyrs

p. Mtr. 50, 75, 90 Pf.

Stepp- u. Schlafdecken

p. Stück 1,20—12,— Mk. (7570

Curort und Ostseebad **Ahlbeck**

1½ Kil. unmittelb. längs d. Meeres geleg., rück- u. seitw. a. Höhenzüge m. meilenweit. Hochwald gelehnt, wunderb. reiner Strand, hervorrag. gleichm. Klima, Warmbäder für alle med. Zwecke, Geleg. z. Brunnen- u. Milchtrink-Kuren. Arzt, Apoth. a. Ort. Eisenbahn- u. Schiffsverb. m. Berlin-Stettin 4 St., mäss. Preise. Ausführl. Auskunft u. Prosp. kostenl. d. die **Badeverwaltung.**

Gärtnerei-Ausverkauf.

Nachdem ich meine Grundstücke verkauft und damit die gänzliche Aufgabe meiner Gärtnerei beschlossen habe, stelle ich meine sämmtlichen Pflanzenbestände zum Ausverkauf.

Insbesondere empfehle für jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Schönblühende winterharte **Stauden u. Frühlingsblüher, Georginenknollen, Tuberosen, Gladiolen, Lilien** ꝛc., großbl. **Clematis. Niedrige Rosen (ca. 5000 St.)** u. **Trauerrosen.** Ferner: Sämmtlich vorhand. **Lorbeerkronenstämme u. Pyramiden, Dekorationspflanzen, Araukarien, harte Palmen und Blattpflanzen,** im Sommer fürs Freie, wie für kalte und warme Räume, blühende und nichtblühende Pflanzen für alle Zwecke.

Alle Arten von Blumenbinderei werden bis zum Schluß in bester Weise geliefert. (7951

A. Bauer, Langgarten 37/38.

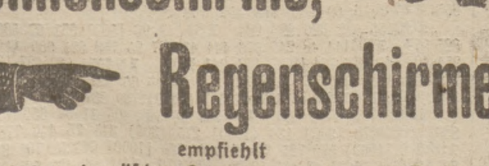


Billardlager, Billard-Utensilien, Kegelkugeln u. Kegel, Zeitungshalter, Stammtischdosen ꝛc.

Spazierstöcke, Tabakspfeifen, Tabaksdosen, Cigarrenspitzen, Schach- und Dominospiele, Schach- und Dambretter, Kamm- und Bürstenwaaren, Portemonnaies, Cigarrentaschen, sowie Drechslerwaaren ꝛc., Maaßstabartikel, Meßkluppen, Meßketten, Schublehren, Meterstäbe ꝛc. zu billigsten Preisen empfiehlt

Felix Gepp, Brodbänkengasse 48, gegenüb. d. Gr. Krämerg.

Sonnenschirme,



empfiehlt in bekannt größter Auswahl am hiesigen Platze zu billigsten festen Preisen

die Schirm-Fabrik

S. Deutschland,

2 Langgasse 2.

Werkstatt für Reparaturen und Bezüge im Hause. (6902

Stollwerck's

Chocoladen und Cacaos

aus sorgfältig gewähltem Rohmaterial hergestellt, wohlschmeckend u. nahrhaft;

über alle Welttheile verbreitet.

64 Preismedaillen. • 27 Hofdiplome.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von

Richard Utz.
Alfred Post.
Paul Eisenack.
Clemens Leistner.
A. Kurowski.
J. Leistikow. (13744
F. Rudath.
G. Dorsch, Langgasse.
Arthur Otto, Anker-Drog.
Engros: A. Fast.

Auch in diesem Jahrhundert

Metall-Putz-Glanz

Amor

das **Beste.**

In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben. 182)

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein ächt: (2545

Danzig

Albert Neumann,
Heinr. Hammer,
4. Damm 1,
Ed. Kuntze,
Milchkannengasse 8.

Berufungen

gegen zu hohe Einkommensteuer-Veranlagung fertigt

Gustav Voigt,

Bureauvorsteher,
Petershagen, Promenade 28, I.
(2—4. 7—9 Abd.)

Holzpflaster.

Imprägnierte Pflasterklötze aus Buchenholz,

bester und geräuschloser Belag für Durchfahrten, Höfe, Straßen, Fabrik- u. Lagerräume, Stallungen und Remisen, (7792

empfiehlt billigst

Danziger Parkett- u. Holzindustrie

A. Schoenicke & Co.

Zur Reisezeit!

Danzig. Illustrirter Führer nebst einem Plan u. einer Karte der Umgebung. 2. Aufl. Preis 1,50 M.	**Zoppot** (Ostseebad) mit 9 Illustrationen und einem neuen Plan, sowie einer Karte der Umgebung. Preis 1 M.
Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig nebst einem Plan. Preis 25 ₰. Plan apart 10 ₰.	**Hela** (Ostseebad) mit 3 Illustrationen. Preis 80 ₰.
Elbing mit 16 Illustrationen. Preis 1 M.	**Königsberg,** die Hauptstadt Ostpreuss., mit 8 Illustrationen. Preis 1 M.
Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens, mit 7 Illustrationen. Preis 80 ₰.	**Wanderungen durch die Kassubei und Tuchler Haide** von C. Pernin nebst einer Orientirungskarte. Preis 2 M.
Das Kurische Haff mit 8 Illustrationen. Preis 75 ₰.	**Samländischer Ostseestrand** mit 8 Illustrationen. Preis 80 ₰.

Die Rominter Haide

und ihre Umgebung.

Illustrirter Führer mit 7 Illustrationen und einer Orientirungskarte. Preis 80 ₰.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

In **Zoppot** vorräthig bei

C. A. Focke, Const. Ziemssen, G. Döll Nachf.

Die erste u. älteste Jalousiefabrik in Danzig,

Gegründet 1879, von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre bestbekannten

Holz-Jalousien

in den verschiedensten Systemen der Neuzeit. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Kostenanschlag gratis und franco. (2499

Friseur R. Lemke,

Rathhausschegasse, Ecke Hundegasse 97, 1. (8042

Specialgeschäft für feine Haararbeiten.

Perrücken für Damen und Herren in vorzüglichster Arbeit.

Zöpfe, Scheitel, Stirnfrisuren etc.

in schönen Naturfarben zu billigsten Preisen.

Zahlreiche Anerkennungen.

Günstige Kaufgelegenheit!

Güter und Bauernstellen!

Von dem der Landbank Berlin gehörigen **Gute Groß-Kleschkau,** Kreis Danziger Höhe, Bahnstation Praust, an den Kreuzungen der Chausseen nach Danzig (ca. 17 km), Praust, Carthaus, kommen ca. 400 Morgen Acker (**milder Weizenboden** in guter Kultur) **in Parzellen** von verschiedener Größe unter den bekannten äußerst **günstigen Zahlungsbedingungen** und sonstigen großen Hilfen der Landbank zum Verkauf, ferner das **Rittergut Gr. Kleschkau,** ca. 2000 Morgen groß, beinahe **durchweg milder Weizenboden, mit Brennerei,** schönen Gebäuden u. reichlichem lebd. u. todtem Inventar.

Besichtigungen und Verkaufsabschlüsse können täglich stattfinden.

Nähere Auskunft und ausführliche Beschreibungen des Rittergutes u. der einzelnen Bauernstellen zu erhalten durch

die Gutsverwaltung der Landbank Gr. Kleschkau b. Schwintsch-Hinterfeld Westpr.
und das Ansiedelungsbureau der Landbank,
Bromberg, Elisabethstr. 21. (7598

Ich verreise am 25. d. Mts. auf drei Monate und werde in der Zeit in **Bad Badenweiler (im Badischen Schwarzwald)** practiciren.

Dr. Stanowski,

Specialarzt für Nerven-Krankheiten.

(Elektrische Behandlung — elektrische Bäder — Massage.)

Kohlenmarkt, neben der Hauptwache. (7958

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia"

in Erfurt

schließt **lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherungen** für Jedermann, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Gesundheit, giltig für die ganze Welt und für alle Arten von Bahnen, auch für **Straßenbahnen** gegen die einmalige geringe Prämie von nur 3 ‰ zu äußerst günstigen Bedingungen.

Policen sind zu haben bei den General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Vorstädt. Graben Nr. 67,

und deren Agenten. (7647

Vertreter werden gegen hohe Provision gesucht.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Werthgegenstände gegen

Einbruch und Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten. Coupon-Policen** für Haushaltungen bis zum Werthe von

M. 10,000 Jahresprämie **M. 5.—**
„ **20,000** dto. „ **10.—**
„ **30,000** dto. „ **15.—**

Prospecte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Hauptagenten **Kuhn & Strosteck,** Brodbänkengasse 19, und **Johannes Schmidt,** Hundegasse 59, **Ad. Eick,** Breitgasse 100, **Fritz Domansky,** Straußgasse 13, **W. Thomas,** Jopengasse 61, **Paul Rafalski,** Hauptagent, Breitgasse 63. (7519

I. Bromberger Pferde-Lotterie.

Genehmigt für den ganzen Umfang des Preuß. Staates.

— Ziehung am 4. Juli in Bromberg. —

1. Hauptgewinn: Eine eleg. Doppelkalesche m. 4 Pferd. bespannt i. W. v. 10000 Mark,

2. Hauptgewinn: Eine Equipage mit 2 Pferden bespannt i. W. v. 5000 Mark,

ferner **1** Jagdwagen mit 2 Pferden, **1** gesatteltes und gezäumtes Pferd, **15** edle Reit- und Wagenpferde, **25** elegante Damen- und Herren-Fahrräder, **200** Reit- und Fahrutensilien, Reiseeffecten, Uhren u. Silbersachen, **1776** silb. Eßlöffel, Galanteriewaaren ꝛc. Zusammen **2020** Gewinne im Werthe von **48380** Mk.

Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark

Nur 120000 Loose. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) Nur 120000 Loose.

empfehlen

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei und die Geschäftsstelle der „Danziger Zeitung"

sowie alle mit Plakaten versehene Verkaufsstellen.

In größeren Posten sind Loose zu beziehen von dem Generaldebit

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Bromberg. (8049

Otto Woitkowitz, Danzig,

Comptoir: Hundegasse No. 4.

Vertreter für Ost- und Westpreussen der sächsischen Fabrik für gestochene, gefraiste und gedrehte Möbel-Ornamente und Holzwaaren.

Ferner der Fabrik getriebener Holzornamente aus wasserfest comprimirten Holzfournieren (D. R. P. 60156, 43376, 56884). Preise stehen zu Diensten. Muster bitte im Comptoir einzusehen. Nach ausserhalb bei Referenzen-Angabe. (7968

Roman Bartsch-Pelplin Westpr.,

Handlung landw. Maschinen und Ackergeräthe,

Anerkannt billigster Bezug nur auf der Höhe der Zeit stehender Maschinen und Geräthe,

empfiehlt besonders: **Dampf-Dreschapparate von Robey u. Comp., Lincoln. Walter A. Woods Getreide-Mähemaschinen** in normaler und besonders starker Ausführung.

Royal, Gras- und Klee-Mähemaschinen, mit Handablage für **Getreide,** sehr fest gebaut.

Meine Mähemaschinen sind in Leistung u. Dauerhaftigkeit unübertroffen.

Beste Heuwender, Pferderechen etc. etc.

sowie sämmtliche Maschinen und Geräthe für Saat, Ernte und Hofwirthschaft etc.

Jede Maschine wird an Ort und Stelle fertig montirt.

Anfragen und Aufträge bald erbeten, damit keine Verspätung in der Lieferung eintritt. (8064



	100 Stck		100 Stck
Maatschappij	M 3,90	Esquisitos	M 4,60
La Palma	4,-	La Rosita	5,40
Hermes	4,50	Yokohama	6,-
Praesent	4,50	Ceres	6,20
Horrido	4,50	Kaisercigarre	7,50
Partura	5,-	Wissmann	8,50

TENDERING's Cigarren- u. Tabak-Fabrik

ORSOY a/d. holl. Grenze.



Verzinkte Draht-Geflechte

in allen Breiten und Maschenweiten,

schwarze Drahtgewebe, blaue Drahtgaze. Verzinkten Stachel-Zaundraht mit ... (7320

Glatten Zaundraht, roh und verzinkt,

verzinkten Spalierdraht in allen Stärken empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5.